

Umsetzung des Bildungskonzeptes

Teil 2

Im Bereich Schulveranstaltungen

Martin Krejcarek

1994

Institut für Angewandte Umwelterziehung, Steyr
Im Auftrag des "Verein Nationalpark Kalkalpen"

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorbemerkungen	3
2.	Aufbau des vorliegenden Berichts	3
3.	Das Gesamtprojekt.....	3
3.1.	Projektbeschreibung	3
3.2.	Beteiligte Personen und Organisationen	3
3.2.1.	Der Auftraggeber	3
3.2.2.	Der Auftragnehmer	3
4.	Die Einzelprojekte.....	0
4.1.	Subprojekt A:	0
4.1.1.	Projektbeschreibung	0
4.1.2.	Beteiligte Personen und Organisationen	0
4.1.3.	Veranstaltungsort	0
4.1.4.	Zeitlicher Ablauf	0
4.1.5.	Finanzierung	0
4.1.6.	Durchführung	0
4.1.7.	Ausblick	0
4.2.	Subprojekt B:	0
4.2.1.	Projektbeschreibung	0
4.2.2.	Beteiligte Personen und Organisationen	0
4.2.3.	Veranstaltungsort	0
4.2.4.	Zeitlicher Ablauf	0
4.2.5.	Finanzierung	0
4.2.6.	Durchführung	0
4.2.7.	Ausblick	0
4.2.8.	Protokoll	0
4.3.	Subprojekt C: Erlebnistage im Nationalpark Kalkalpen	0
4.3.1.	Vorbemerkungen	0
4.3.2.	Projektbeschreibung	0
4.3.3.	Beteiligte Personen und Organisationen	0
4.3.4.	Veranstaltungsort	0
4.3.5.	Zeitlicher Ablauf	0
4.3.6.	Finanzierung	0
4.3.7.	Durchführung	0
4.3.8.	Ausblick	0
4.4.	Subprojekt D: "Der Nationalpark kommt in die Schule"	0
4.4.1.	Projektbeschreibung	0
4.4.2.	Beteiligte Personen und Organisationen	0
4.4.3.	Veranstaltungsort	0
4.4.4.	Zeitlicher Ablauf	0
4.4.5.	Die Finanzierung	0
4.4.6.	Durchführung	0
4.5.	Subprojekt E:	0
4.5.1.	Projektbeschreibung	0
4.5.2.	Beteiligte Personen und Organisationen	0
4.5.3.	Veranstaltungsort	0
4.5.4.	Zeitlicher Ablauf	0
4.5.5.	Finanzierung	0
4.5.6.	Durchführung	0
4.5.7.	Ausblick	0
4.5.8.	Seminarbericht	0
5.	Schlußbemerkungen	0
5.1.	Nationalparkbildung generell	0
5.2.	Nationalparkbetreuer	0
5.3.	Nationalparkbildung und Behinderung	0
5.4.	Ausblick	0
5.5.	Danksagungen	0
6.	Anhang.....	0

1. Vorbemerkungen

Vorliegender Bericht ist eine umfassende Darstellung aller geleisteten Arbeiten im Rahmen des Projekts "Umsetzung des Bildungskonzeptes Teil 2, im Bereich Schulveranstaltungen", mit dem das **Institut für Angewandte Umwelterziehung** vom **Verein Nationalpark Kalkalpen** im Jahre 1994 beauftragt wurde.

Das Projekt setzte sich die Installierung eines umfassenden Bildungsangebots für den Schulbereich im Nationalpark Kalkalpen zum Ziel.

Nach nunmehr zweieinhalb Jahren intensiver Tätigkeit im Rahmen dieses Projektes kann diese Zielformulierung als erreicht angesehen werden.

Mit Stand Juli 1996 verfügt der Nationalpark Kalkalpen über eine stark nachgefragte Angebotspalette im Schulsektor, die österreichweit anerkannt ist.

2. Aufbau des vorliegenden Berichts

Der vorliegende Bericht versteht sich als Kompilation aller bereits erstatteten Zwischen- bzw. partiellen Endberichte unter Hinzufügung der Arbeiten, die im Zeitraum 1/96 bis 7/96 erfolgt sind.

3. Das Gesamtprojekt

3.1. Projektbeschreibung

Das Projekt "Umsetzung des Bildungskonzeptes Teil 2, im Bereich Schulveranstaltungen" hat zum Ziel, ein umfassendes Bildungsangebot des Nationalpark Kalkalpen für den Schulbereich zu entwickeln.

Dazu wurden fünf verschiedene Veranstaltungstypen konzipiert, organisiert und pilotweise durchgeführt.

* "Ein Abenteuer für den Geist"

Arbeitstitel: *Schulprojektwochen im Nationalpark Kalkalpen*

* "Projektumwelt - Umweltprojekt"

Arbeitstitel: *Vorbereitungswochenende für Schulprojektwochen*

* "Erlebnistage im Nationalpark Kalkalpen"

Arbeitstitel: *Schulprojekttage im Nationalpark Kalkalpen*

* "Der Nationalpark kommt in die Schule"

Arbeitstitel: *Nationalpark-Projekttage in der Schule*

* "Die spinnen, die Naturschützer?!"

Arbeitstitel: *Nationalpark-Projekttage für Lehrer im Rahmen der Lehrerfortbildung*

3.2. Beteiligte Personen und Organisationen

3.2.1. Der Auftraggeber

Das Projekt wird als Auftragsarbeit für den Verein Nationalpark Kalkalpen durchgeführt.

3.2.2. Der Auftragnehmer

Auftragnehmer ist das Institut für Angewandte Umwelterziehung, wobei die Koordination sämtlicher projektrelevanter Arbeiten bei Martin Krejcarek lag. Teilweise wurden freie Mitarbeiter mit der Bearbeitung von Projekthaltungen beauftragt. Besonderes Augenmerk wurde darauf gelegt, Nationalparkbetreuer bereits in die Konzeption der Veranstaltungen miteinzubeziehen.

4. Die Einzelprojekte

4.1. Subprojekt A:

"EIN ABENTEUER FÜR DEN GEIST"

offizieller Titel im Rahmen des Projekts:
"Schulprojektwochen im Nationalpark Kalkalpen"

Endbericht

4.1.1. Projektbeschreibung

Im Zuge einer Projektwoche wird SchülerInnen die Möglichkeit geboten, eine reale selbstgewählte Problemstellung im Umfeld des Nationalpark Kalkalpen eigenständig zu bearbeiten. Dabei werden die Arbeitsgruppen von einem fachkundigen Nationalparkbetreuer unterstützt, dem die Aufgabe der Moderation, Reflexion und Hilfe bei der Strukturierung und Durchführung der Arbeitsschritte zukommt.

Schulung von dynamischen Fähigkeiten, wie das Erkennen von Vernetzungen, eigenständiges Planen, zielorientiertes Arbeiten im Team, Organisations- und Kommunikationsfähigkeit, sind Ziele derartiger Projektwochen.

Die Annäherungsformen an das Thema können ganz unterschiedlich sein (kreativ, wissenschaftlich, sensitiv, technisch...), auch die Methoden sind dementsprechend variabel (Experimente, Erkundungsexkursionen, Hearings, Interviews...).

Das Thema wird von den Schülern selbst in einer moderierten, vorbereiteten Unterrichtseinheit gewählt.

4.1.2. Beteiligte Personen und Organisationen

4.1.2.1 Vorbereitung und Durchführung

Die inhaltlich, methodische Ausrichtung erfolgte durch Martin Krejcarek und Anita Gasperl.

Die organisatorische Vorbereitung wurde durch das Büro des ifau geleistet.

Die Durchführung dreier Pilotwochen erfolgte durch Teams zu je zwei Personen, namentlich Wegbauer I./Krejcarek M. sowie zweimal Gasperl A./Krejcarek M..

In Zukunft soll auch aus finanziellen Gründen nur mehr ein Nationalparkbetreuer die Leitung übernehmen, wobei jedoch zusätzlich ein Praktikumsplatz vorzusehen ist. (siehe Ausblick)

4.1.2.2 Die Zielgruppe

Die "Abenteuer für den Geist" richten sich an alle SchülerInnen der 8.-12. Schulstufe.

4.1.3. Veranstaltungsort

Projektwochen werden an zwei Standorten angeboten. Die Wahl des Standortes wird der jeweiligen Schulklasse überlassen.

⇒ Hotel Freunde der Natur, Spital/Pyhrn

⇒ Gasthof Aglas, Reichraming

4.1.4. Zeitlicher Ablauf

Die Entwicklung der entsprechenden Methodik wurde in den Monaten Dezember 94 bis Februar 95 vorgenommen.

Folgende drei Pilotwochen wurden abgehalten:

4c der HS Steinakirchen/Forst (8.Schulstufe)

29. Mai bis 2. Juni 1995

Hotel Freunde der Natur

3a der BBA für Kindergartenpädagogik Linz Honauerstraße (11.Schulstufe)

26. Juni bis 30. Juni 1995

Gasthof Aglas

1a der HBLA für Landwirtschaftliche Berufe / St. Florian (9.Schulstufe)

10. - 14. Juni 1996

Gasthof Aglas

4.1.5. Finanzierung

Die Konzeption, Organisation und Durchführung der Projektwochen wurde durch den Verein Nationalpark Kalkalpen finanziert.

Als Teilnahmebeitrag wurde im Zuge der Pilotphase eine Summe eingehoben, durch welche die Unterbringungs- und Verpflegungskosten gedeckt sind (ca. öS 1600 pro SchülerIn).

4.1.6. Durchführung

⇒ *Wahl des Durchführungsortes*

⇒ *methodisch/inhaltliche Entwicklung*

Nach eingehenden Diskussionen mit projekterfahrenen Lehrkräften, Literaturstudium und Einbeziehung der Erfahrungen aus ifau Veranstaltungen wurde eine Form der Durchführung von Umweltprojektwochen gewählt, die sich weitgehend puristisch an den methodischen Grundsätzen des Projekterlasses des BMUK orientiert.

Methodik, Anleitungen und Handreichungen wurden in einem Skriptum zusammengefaßt werden, das einen Leitfaden für die manchmal recht komplexe Arbeit in Schulprojekten bietet.

Das Skriptum ist im Anhang angeschlossen.

⇒ *Durchführung dreier Pilotwochen*

Im Mai und Juni des Jahres 1995 sowie im Juni 1996 wurden drei Projektwochen mit durchschlagendem Erfolg durchgeführt.

Das methodische Konzept, wie oben kurz ausgeführt konnte in beiden Fällen realisiert werden.

Entgegen allen negativen Vorhersagungen erwies sich die Motivation als ausgesprochen hoch.

Die Kombination aus selbstgewähltem Thema, autonomer Arbeitsgestaltung und geblockter, einwöchiger, außerschulischer Durchführung zeigte sich als Rückgrat der erfolgreichen Abwicklung.

Auch das öffentliche Echo sowohl in Spital/Pyhrn wie auch in Reichraming war ausgesprochen positiv. Durch die offene Form der Abhaltung, die auch Interviews mit der einheimischen Bevölkerung oder Kontakte mit Gemeindeämtern beinhaltete, fanden die Projektwochen auch großes öffentliches Interesse.

Die Projektberichte finden sich im Anhang.

⇒ *Erstellung eines Leitfadens*

Um die Durchführung für Nationalparkbetreuer zu erleichtern wurde ein Leitfaden für Projektleiter erstellt. Dieser Leitfaden findet sich im Anhang.

4.1.7. Ausblick

Der Bekanntheitsgrad dieses Veranstaltungstypus ist zusehends im Steigen begriffen, was viele Anfragen von Lehrpersonen zeigen. Gerade die strikte Umsetzung des Projektprinzips in Kombination mit dem interessanten Lernfeld Nationalpark Kalkalpen macht es für Oberstufenklassen interessant, sich dieser, auf den ersten Blick unspektakulären Herausforderung zu stellen.

Als kritischer Punkt für eine größere Ausweitung des Angebots sind die Sparmaßnahmen im Schulbereich zu nennen. Gerade in den höheren Schulen wurden die Möglichkeiten zur Teilnahme an Projektwochen kraß eingeschränkt.

Die **organisatorische Abwicklung** der Projektwochen wird weiter durch das Institut betreut.

Für **Nationalparkbetreuer** eröffnet sich mit diesem Veranstaltungstypus ein zu den sonstigen Angeboten sehr diverses Betätigungsfeld, das sehr hohe, aber reizvolle Anforderungen an die Betreuer stellt.

Die **Leitung** der Projektwoche soll von **einem** erfahrenen Nationalparkbetreuer übernommen werden, wobei danach zu trachten sein wird, eine/n Praktikanten/in zusätzlich einzusetzen. Grundsätzlich ist der konkrete Arbeitsanfall für den Betreuer schwer absehbar.

Eine eigens dafür konzipierte **Schulung** ist zu überlegen, sollte sich jedoch an jenen Personenkreis wenden, der speziell diese Veranstaltungen zu betreuen gedenkt. Die Anforderungen an die Leiter liegen sehr zentral in der Fähigkeit zu strukturieren, Plenarsitzungen zu moderieren und auf Konflikte einzugehen.

Der erstellte Leitfaden bietet eine wichtige Hilfe in diesem Anforderungsfeld..

4.2. Subprojekt B: **Vorbereitungswochenende für Schulprojektwochen**

Endbericht

4.2.1. Projektbeschreibung

Im Rahmen eines zweitägigen Lehrerfortbildungsseminars sollen LehrerInnen mit Methodik, Ablauf und Inhalt von Umweltprojektwochen zum Thema Nationalpark Kalkalpen vertraut gemacht werden.

Im Zuge der Planungen wurde auf Anraten des PI Linz auf ein ursprünglich geplantes, zweites Fortbildungsseminar verzichtet, um die Erreichung der Mindestteilnehmerzahlen zu gewährleisten.

Das Seminar fand in Kooperation mit den Abteilungen Pflichtschule und AHS des PI Linz statt.

4.2.2. Beteiligte Personen und Organisationen

4.2.2.1 Vorbereitung und Durchführung

Die organisatorische Vorbereitung wurde durch den Projektleiter Martin Krejcarek sowie das Büro des ifau geleistet. Die inhaltliche Vorbereitung sowie die Durchführung erfolgte durch Mag. Georg Neuhauser und Martin Krejcarek.

4.2.2.2 Die Zielgruppe

Das Seminar richtete sich an alle LehrerInnen, die sich für Umweltprojekte interessieren oder sich bereits für eine Umweltprojektwoche im Nationalpark Kalkalpen angemeldet hatten.

Durch die Kooperation mit dem PI Linz können alle oberösterreichischen LehrerInnen an Pflichtschulen und AHS teilnehmen. Lehrpersonen aus anderen Bundesländern konnten über Sondergenehmigungen teilnehmen.

4.2.3. Veranstaltungsort

Durchführungsort ist das Naturfreundehotel Spital/Pyhrn.

4.2.4. Zeitlicher Ablauf

Das Lehrerfortbildungsseminar fand vom Freitag 31. März 1995, 17.00 Uhr bis Sonntag 2. April 1995, 12.15 Uhr statt.

4.2.5. Finanzierung

Kosten für Konzeption und Organisation des Seminars trug der Verein Nationalpark Kalkalpen. Referenten- und Übernachtungskosten wurden vom PI Linz übernommen.

4.2.6. Durchführung

⇒ Kontaktnahme mit dem Pädagogischen Institut Linz

Sofort nach Präsentation des Projekts gegenüber der Planungsstelle des Nationalpark Kalkalpen, wurden Anfang Februar 1994 mit den Verantwortlichen der Abteilungen APS (Pflichtschule) und AHS, Gespräche über Kooperationsmöglichkeiten geführt.

Dabei erklärten sich die Direktoren der beiden Abteilungen, Dr. Volker (APS) und Dr. Khienast (AHS) bereit, das Vorbereitungsseminar für Schulprojektwochen in die offiziellen Programme ihrer Abteilungen aufzunehmen, und Referenten- sowie Übernachtungskosten zu tragen.

⇒ Wahl des Durchführungsortes

Als Veranstaltungsort wurde einer der Schauplätze der Projektwochen, das Naturfreundehotel Spital/Pyhrn gewählt.

⇒ Erstellung eines Seminarablaufs für die Ausschreibungen in den Herbstprogrammen des Pädagogischen Instituts, Abteilungen AHS und APS.

Der Ausschreibungstext für das Pädagogische Institut wurde bewußt sehr allgemein formuliert, um einen größeren Personenkreis an Interessenten anzusprechen.
Der offizielle Ausschreibungstext sowie der Seminarablauf:

Seminar des **Instituts für Angewandte Umwelterziehung** in Auftrag des "**Verein Nationalpark Kalkalpen**" und in Kooperation mit dem **PI Linz**

PROJEKTUMWELT-UMWELTPROJEKT

Vorbereitungsseminar für eine Umwelt-Projektwoche im Nationalpark-Kalkalpen

Seminarinhalt:

Wie gehe ich als LehrerIn an ein Projekt heran? Was gilt es abzuklären? Wie motiviere ich meine Schüler? Welche Rolle kommt mir als LehrerIn zu?
Viele Fragen begleiten den Werdegang eines Schulprojekts.
Im Rahmen dieses Seminars lernen LehrerInnen Prinzipien des Projektunterrichts, Rahmenbedingungen und Arbeitsmethodik kennen.
Gleichzeitig wird dieses Seminar als Vorbereitung für TeilnehmerInnen an Umwelt-Projektwochen im Nationalpark Kalkalpen angeboten.
Ziel eines derartigen einwöchigen Umweltprojektes ist es, einer Schulklasse (8.-12. Schulstufe) die autonome, interdisziplinäre und zielorientierte Erarbeitung einer realen Fragestellung rund um den "Nationalpark Kalkalpen" zu ermöglichen.
Zwei Nationalparkbetreuer moderieren zusammen mit den LehrerInnen das Projekt und unterstützen die Klasse bei der Bewältigung des selbstgewählten Problems.

Seminardaten:

Beginn: Freitag 31. März 1995, 17.00 Uhr
Ende: Sonntag 2. April 1995, 12.15 Uhr
Zielgruppe: LehrerInnen, die an Schulprojekten interessiert sind
BegleitlehrerInnen von Umwelt-Projektwochen im "Nationalpark-Kalkalpen"
Entwicklung: Institut für Angewandte Umwelterziehung im Auftrag des "Nationalpark-Kalkalpen"
Organisation: PI Linz, Abteilungen AHS und Pflichtschule
Seminarort: Naturfreundehotel
A-4582 Spital/Phyrn 7
Tel.: 07563/681, 682; Fax: 07563/7101 400
Leitung: Martin Krejcarek, ifau
Referent: Mag. Georg Neuhauser
Maximale Teilnehmerzahl: 20

⇒ Durchführung des Seminars

Das Seminar wurde zum vorgesehenen Termin mit 9 TeilnehmerInnen durchgeführt. Problematisch wirkten sich ein weiteres mal kurzfristige Abmeldungen oder simples Nichterscheinen zum Seminar aus. Ganze sechs TeilnehmerInnen zogen es vor Zuhause zu bleiben.

Das Seminar selbst verlief ausgesprochen erfolgreich und zur vollsten Zufriedenheit aller TeilnehmerInnen (siehe Zielscheibe).

Das **Prinzip**, das dem Seminar zugrunde gelegt wurde, war die Schaffung einer konkreten Projektsituation für die LehrerInnen, um einmal aus der Sicht der SchülerInnen die Probleme der Projektdurchführung zu erfahren, Methoden der Projektleitung kennenzulernen und intensiv die Erfahrungen auf beiden Seiten zu reflektieren.

Im Anschluß an das Seminar wurde ein kurzes Protokoll verfaßt, das hier in Teilen enthalten ist. Ein konkreter Projektbericht von Mag. Neuhauser sowie Info-Material über den Nationalpark Kalkalpen waren ebenfalls im Protokoll inkludiert.

4.2.7. Ausblick

Das Lehrerfortbildungsseminar wurde auch im Schuljahr 1995/96 in das Programm des Pädagogischen Instituts (PI) aufgenommen. Allerdings konnte die Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht werden.

In Zukunft ist geplant, das Seminar erst dann in das Programm des PI aufzunehmen, wenn eine entsprechend große Anzahl an fix gebuchten Projektwochen die Erreichung der Mindestteilnehmerzahl garantiert. Das Konzept des Seminars bleibt in der erprobten Form einsetzbar.

4.2.8. Protokoll

Protokoll des PI-Seminars

"Projektumwelt-Umweltprojekt"

"Vorbereitungsseminar für TeilnehmerInnen an Umweltprojektwochen im Nationalpark Kalkalpen"

vom 31.03.95 bis 02.04.1995 in Spital/Pyhrn

Referent: Mag. Georg Neuhauser

Leitung: Martin Krejcarek, ifau

Inhalte des Protokolls:

- ⇒ TeilnehmerInnenliste
- ⇒ Ablaufbericht
- ⇒ Projektbericht von Georg Neuhauser
- ⇒ Info Mappe des "Nationalpark Kalkalpen"

Steyr im April 1995

TeilnehmerInnenliste

Bereich APS

Fraueneder Karl	HS Prambachkirchen
Hagler Markus	HS St. Georgen/Attergau
Hauer Reinhard	HS Steinakirchen/Forst
Saminger Sandra	HS Neuhofen/Krems
Schuhleitner Aurelia	HS Steinakirchen/Forst

Bereich AHS

Blumberger Edeltraud Prof. Mag.	BBA für Kindergartenpädagogik/Linz
Holzweber Gabriele Mag.	BG/BRG Linz Peuerbachstr.
Kaya Traudl Mag.	BRG 10, 1100 Wien
Ratzenböck Vera Mag.	BBA für Kindergartenpädagogik/Linz

Ablauf des Seminars:

→ Begrüßung und Vorstellung mittels Gegenständen

→ Organogramm des Seminars

Das Seminar ist organisatorisch relativ komplex aufgebaut:

Verein Nationalpark Kalkalpen

Auftraggeber, Finanzier für Organisationskosten im Rahmen eines Projekts zur Ausstattung des NP-Kalkalpen mit Angeboten an Schulen

Institut für Angewandte Umwelterziehung (ifau)

Auftragnehmer des NP-Kalkalpen und Organisator des Seminars

PI Linz, Abteilungen APS und AHS

*offizieller Veranstalter des Seminars im Rahmen des Programms des PI;
Übernahme der Referentenkosten*

→ Austausch zum Thema "Projekt"

Frage 1: Was ist ein Projekt?

folgende Charakteristika wurden genannt:

Arbeit außerhalb des Regelunterrichts über einen längeren Zeitraum / Arbeit außerhalb des Schulrahmens / auf sichtbares Ergebnis orientiert / ganzheitliche, fächerübergreifende Betrachtungsweise / Methodenvielfalt in der Arbeit / emotionaler Bezug / praxisorientiert

Frage 2: Ziele eines Projekts

Folgende Ziele wurden genannt:

Selbstbestimmung, Selbstverantwortung / LehrerIn tritt zurück / Identifikation mit der Arbeit und daraus Motivation / soziales Verhalten lernen / Ergebnisse nach außen tragen wollen / Problembewußtsein wecken / permanente Reflexion / Teamgeist / Selbsterfahrung / Wissenserwerb

Frage 3: Welche Erfahrungen habe ich als LehrerIn mit Projektarbeit?

Streß / Mehrarbeit / neue Interessen und Begabungen / neue Ideen / zuwenig Zeit / Einsatz / es lohnt sich / längerer Lernerfolg / Organisation und Finanzierung als Problem / abgehobenes Ereignis / Selbstaussbeutung

➔ Konkrete Arbeit an einem Kleinprojekt

Grundgedanke: LehrerInnen sollen in der Rolle von SchülerInnen stehen, um deren Problemsituation hautnah miterleben zu können. Daraus lassen sich anschließend Möglichkeiten der Intervention als LeiterIn ableiten.

1) Themenfindung

passiert über Objekte, die in Spital/Pyhrn von jedem Teilnehmer in irgendeiner Form in der Landschaft, in oder an Gebäuden eingefügt/arrangiert werden.

Arbeitsweise: jeder einzeln

Zusätzlich soll zu diesem Arrangement ein **Titel** gefunden werden.

Objekt soll, je nach Stimmung des Teilnehmers, interessant/ harmonisch/ spannungsgeladen/widersprüchlich/ anregend eingefügt werden.

anschließend: Rundgang mit Vorstellung gegenüber der Gruppe

anschließend: Titel werden auf Karten im Raum ausgestellt, Jede/r TeilnehmerIn sucht sich einen Titel bzw. dadurch ein Objekt, das ihm reizvoll erscheint, einen Nachmittag mit einer Methode nach Wahl zu arbeiten.

Vorgabe: Drei Gruppen sollen sich bilden

Arbeitsmaterialien liegen im Seminarraum auf.

2) Durchführungsphase

Drei Arbeitsgruppen arbeiten zu jeweils einem Thema.

- Augenblick wird sichtbar

Gestaltung eines Plakats mit Polaroidaufnahmen; Tonbandaufnahme "Interview mit einem pensionierten Forstarbeiter"

- Zynopot

Arbeit mit Zeitungsberichten über Umweltthemen und Gestaltung von drei Plakaten

- "Freizeit in der Natur"

Diese Gruppe arbeitete auf einer Metaebene und überlegte sich die Inangriffnahme des Themas aus der LehrerInnenrolle heraus.

3) *Reflexion:*

Folgende Erfahrungen wurden gemacht:

- Unlustgefühle treten geradezu geplant auf.
Wichtig bei der Überwindung sind die selbstbestimmte Themenfindung, relativ freie Zeiteinteilung (um derartige Phasen auch ausleben zu können) und die motivative Begleitung der Projektmitarbeiter.
- Längerdauernde Projekte erleichtern die Arbeitsabläufe deutlich
- Außenstehende Geldgeber, die Wert auf ein sichtbares Ergebnis legen, setzen LehrerInnen und SchülerInnen unter starken, möglicherweise demotivierenden Stress.
- denn: ein Projekt soll auch scheitern können. Wichtig ist in diesem Fall die Offenlegung der Ursachen, die ein Arbeiten verunmöglicht haben.
- soziales Lernen über korporatives Arbeiten bleibt immer als Ergebnis von Projektarbeit - unabhängig vom Arbeitsergebnis.
- Die Herausforderung des Leiters/der Leiterin eines Projektes besteht darin, "loslassen" zu können, d.h. auf die Eigenverantwortlichkeit der SchülerInnen zu vertrauen. Dieser Prozeß wird durch den Regelunterricht, in dem gerade diese Eigenverantwortlichkeit nicht gefragt ist, sehr erschwert.
- Gerade die Position des Leiters wird oftmals auch zum Anlaßfall für Kritik, da sie eine scheinbar inaktive Rolle ist. Direktor, Kollegen und Eltern stehen dieser Form der Leitung von Projekten oft mit Unverständnis gegenüber.

Evaluation des Lehrerfortbildungsseminars

"Projektumwelt - Umweltprojekt"

Seminarnummer: AHS: C 21195 / APS: AZZ 1415

Die Bewertung des Seminars erfolgte mittels einer "**Zielscheibe**".

Die Auswertung gibt die Einschätzung der Teilnehmer in absoluten Zahlen wieder.
(Gesamtteilnehmerzahl bei der Bewertung: 9)

Bewertungsskala: sehr gut / mittel / schlecht

	sehr gut	mittel	schlecht
Seminarklima	9	0	0
organisatorischer Ablauf	9	0	0
Quartier (Unterkunft/Verpflegung)	9	0	0
informativ	9	0	0
Unterrichtsbezug	9	0	0
Referent:			
Mag. Georg Neuhauser	9	0	0
Seminarleitung:			
Martin Krejcarek	9	0	0

4.3. Subprojekt C: Erlebnistage im Nationalpark Kalkalpen

Arbeitstitel: *Schulprojekttag im Nationalpark Kalkalpen*

Endbericht

4.3.1. Vorbemerkungen

Erlebnistage im Nationalpark werden bereits seit dem Frühjahr 95 sehr erfolgreich "in Serie" durchgeführt, und sind dementsprechend auch seit diesem Zeitpunkt Teil des Bildungsangebots.

Die entsprechenden Skripten, die den NationalparkbetreuerInnen als Handreichung dienen sind im Anhang angegeschlossen.

4.3.2. Projektbeschreibung

Im Rahmen eines Projekttages im Nationalpark Kalkalpen sollen sich SchülerInnen der Nationalparkregion vor Ort mit einer Fragestellung rund um den Nationalpark intensiv und lebensnah auseinandersetzen. Unter Anleitung eines Nationalpark-Betreuers wird untersucht, experimentiert, geforscht und entdeckt.

Anfangs war daran gedacht, Projekttag zu sechs verschiedenen Themen auszuarbeiten. Durch den Ausfall eines der Mitarbeiter wurde die Zahl auf fünf beschränkt.

4.3.2.1 Platsch - Blubb - Erlebnistag Bach

Erste Bekanntschaft mit dem Bach machen wir bereits bei einer kurzen Wanderung zu einer Schotterbank am Reichramingbach. Dort werden wir durch stilles Beobachten, Horchen, Riechen, Tasten und Fühlen, durch Gestalten und spielerisches Experimentieren dem Wunder "Bach" begegnen.

Ort: Reichraming

4.3.2.2 Zeitreise - Natur und Kultur im Wandel der Zeit

Bei diesem Schulprojekttag gibt es viel zu erforschen in Spital am Phyrn. Welches Geheimnis mag wohl hinter der Inschrift mit den eigenartigen Großbuchstaben stecken? Wo kann man 35.000 kg Gold am besten verstecken? Oder finden wir gar eine Antwort auf die Fragen, wieso der Schmied volle sechs Jahre an dem kunstvollen Abschlußgitter zu arbeiten hatte, wieso der Ort Spital so heißt, oder wo das Klaftermaß zu finden ist?

Auf dieser Reise durch die Zeit lernen wir besser verstehen, welche Werte, Qualitäten die Vergangenheit und unsere heutige Zeit zu bieten haben.

Ort: Spital am Phyrn

4.3.2.3 Es grünt so grün.....

....was ist eine Wiese eigentlich?

Ausgerüstet mit all unseren Sinnen entdecken wir, was Wiese alles sein kann.

Vieles wollen wir herausfinden: Warum sind manche Wiesen bunter als andere?

Wo fühlen sich Zitronenfalter und Heupferde wohl? Wo wachsen Zittergräser und Lichtnelken? Welche Rolle spielen dabei Sense und Motormäher?

Ort: Großraming

4.3.2.4 Lebensraum Wald - eine Welt für sich

Forschend und spielend ziehen wir durch den Wald und lauschen den Geschichten der Bäume.

Im Waldmeer des Reichraminger Hintergebirges erfahren wir Interessantes über den Nationalpark Kalkalpen, wozu wir ihn brauchen und wie wir ihn schützen können.

Ein Tag zum Wald "begreifen"!

Ort: Großraming

4.3.2.5 Spurensuche im Nationalpark Kalkalpen

Das Reichraminger Hintergebirge hat Geschichte - als Natur-, Arbeits- und Lebensraum. Im Rahmen des Projekttages lernen wir aus dem Gesicht der Landschaft zu lesen und sie wird uns Geschichten von Waldbahnen, Trifftanlagen und Holzfällern erzählen.

Neben diesen menschlichen Spuren werden wir auch den Spuren der Tiere folgen und hören, was sie uns vom Nationalpark erzählen können.

Ort: Reichraming

4.3.3. Beteiligte Personen und Organisationen

4.3.3.1 Vorbereitung und Durchführung

Die organisatorische Vorbereitung der Projektstage erfolgt durch die Programmkoordinatorin des ifau, Ursula Nikodem-Edlinger.

Die Konzeption und Durchführung der einzelnen Projektstage erfolgt(e) durch folgende Arbeitsteams:

Platsch-Blubb	Fam. Singer	Ternberg
Natur und Kultur im Wandel der Zeit	Manfred Angerer Spital/Pyhrn Josef Weichenberger	Linz
Es grünt so grün.....	Renate Fuxjäger Angelika Stückler	Ternberg Steyrling
Lebensraum Wald - eine Welt für sich	Alois Wick Günther Wick	Großraming Großraming
Spurensuche im Nationalpark Kalkalpen Die Waldbahn Reichraming-Weißwasser	Markus Haslinger Helmut Huber	Großraming Reichraming

4.3.3.2 Die Zielgruppe

Als Zielgruppe gelten Schulklassen aller Schulstufen und Schultypen (1.-12. Schulstufe).

Die inhaltliche Abstimmung auf das Alter der TeilnehmerInnen soll durch ein Abstimmungsgespräch mit der Lehrkraft erreicht werden.

4.3.4. Veranstaltungsort

siehe 2.3.1 Projektbeschreibung

4.3.5. Zeitlicher Ablauf

Sämtliche fünf Schulprojektstage wurden im Frühjahr 1994 ausgearbeitet.

Davon kamen drei bereits im Juni 1994 pilotär zur Durchführung.

Die Pilotphase für sämtliche andere Projektstage wurde mit Ende Juni 1995 abgeschlossen.

4.3.6. Finanzierung

Die Finanzierung erfolgt durch den Verein Nationalpark Kalkalpen.

Als Teilnahmebeitrag wird eine Summe von öS 50,-/ öS 70,- pro Kind eingehoben.

4.3.7. Durchführung

⇒ Einrichtung von Arbeitsgruppen

Die Konzeption und pilotäre Durchführung wurde an Arbeitsgruppen von jeweils zwei Personen vergeben. Erfreulicherweise konnten bereits für diese Entwicklungsphase Nationalparkbetreuer gewonnen werden, sollen sie doch auch in Zukunft die Leitung der Veranstaltungen übernehmen.

⇒ Konzeption eines Schulprojektstages

Für die Erlebnistage wurde vorerst ein Durchführungskonzept erstellt.

Dabei waren folgende Arbeitsschritte durchzuführen:

- Themenfindung und örtliche Festlegung
- Programmerarbeitung (inkl. Schlechtwetterprogramm)
- Erstellung eines Werbetextes
- Detailinformation für Schulklassen
- Anmeldung von Materialbedarf

⇒ Durchführung je eines Pilotprojektstages

Die Pilotprojektstage wurden zu folgenden Terminen abgehalten:

Platsch Blubb	23. Juni 1994
Lebensraum Wald - eine Welt für sich	30. Juni 1994
Es grünt so grün...	30. Juni 1994
Zeireise	3. Mai 1995
Spurensuche	29. Juni 1995

⇒ *Erstellung von Ablaufleitfäden*

Für jeden Erlebnistag wurde ein Ablaufleitfaden erstellt, der es den Nationalparkbetreuern ermöglicht sich in die Struktur des Tages einzulesen.
Die Leitfäden sind im Anhang angeschlossen.

⇒ *Übernahme in das laufende Programm*

Bereits im Frühjahr 1995 konnte eine große Anzahl an Erlebnistagen - als besonders beliebt erwiesen sich Wasser, Wiese, Wald - durchgeführt werden. Dabei gelang es auch, über das bereits bewährte Praktikanten- bzw. Kuleitungssystem für jeden Erlebnistag mehrere Nationalparkbetreuer an die Leitungsfunktion heranzuführen.
Als sehr positiv erwies sich auch die Möglichkeit im Ennstal verschiedene Klassen einer Schule gleichzeitig in verschiedenen Programmen zu betreuen.

Mit dem Frühjahr 1996 wurde daran gegangen, die primär im Ennstal angesiedelten Veranstaltungen zu Wasser, Wiese und Wald auch in den Bereich von Molln und Windischgarsten zu transferieren.

Die Nachfrage konzentriert sich auf wenige Wochen im Jahr. Besonders der gesamte Juni kristallisiert sich als absoluter Spitzenmonat heraus.

4.3.8. Ausblick

Erlebnistage, die sich durch einen thematischen Schwerpunkt auszeichnen werden auch in Zukunft ein stark nachgefragtes Angebotssegment darstellen. Die Betreuer scheinen die Ablaufpläne mit wachsender Routine zusehends flexibler zu handhaben, was eine sehr positive Entwicklung darstellt. In weiterer Folge wird diese Flexibilisierung sicher noch weiter voranschreiten und das Programm in modularer Form an wechselnde Bedingungen und Routen angepaßt werden.

4.4. Subprojekt D: "Der Nationalpark kommt in die Schule"

4.4.1. Projektbeschreibung

Jeweils eine Schulklasse nimmt im Rahmen eines Projekttages den Nationalpark Kalkalpen unter die Lupe. Ein Nationalparkbetreuer erarbeitet gemeinsam mit einer Schulklasse spielerisch Wissen über den Nationalpark Kalkalpen. Die Schutzphilosophie wird begreifbar und Probleme in der Umsetzung, sowie deren Ursachen werden verständlich. Dieser Veranstaltungstypus erlaubt auch Klassen die Beschäftigung mit dem Thema, die die weite Anreise in das Gebiet scheuen. Kommt die Klasse, was sehr oft der Fall ist, jedoch anschließend in das Gebiet ist das Interesse an der Thematik bereits sehr hoch und der Wille zur Mitarbeit dementsprechend groß.

4.4.2. Beteiligte Personen und Organisationen

4.4.2.1 Vorbereitung und Durchführung

Die Organisation der Projektstage erfolgt(e) durch die Programmkoordinatorin des ifau, Ursula Nikodem-Edlinger.
Die inhaltliche Konzeption wurde durch Martin und Elsa Krejcarek vorgenommen.
Die Durchführung der Pilotstage erfolgt jeweils durch nur eine Person. Sie liegt bei Martin Krejcarek.

4.4.2.2 Die Zielgruppe

Als Zielgruppe gelten Klassen der 1.-12. Schulstufe aus Schulen der Nationalparkregion.

4.4.3. Veranstaltungsort

Ort des Geschehens ist das Klassenzimmer der betreuten Klasse, sowie bei geeignetem Wetter, das Schulumfeld.

4.4.4. Zeitlicher Ablauf

Die Grobkonzeption für Veranstaltungen des Typus "Der Nationalpark kommt in die Schule" fand bereits im Frühjahr 1994 statt. Sämtliche vier Pilottage wurden abgehalten.

4.4.5. Die Finanzierung

Die Finanzierung der Entwicklung sowie der Referentenkosten für den laufenden Betrieb erfolgte bis Herbst 1995 durch den Verein Nationalpark Kalkalpen.

Durch den großen Andrang wurde jedoch für Veranstaltungen ab Herbst 1995 ein Beitrag von öS 30,- / Schüler eingehoben.

4.4.6. Durchführung

⇒ Konzeption

Die Konzeption eines Nationalpark-Projekttag in der Schule wurde im Frühjahr 1994 vorgenommen. Der Endbericht liegt vor und ist in diesem Bericht enthalten. (siehe Endbericht)

⇒ Abhaltung von vier Pilottagen

Folgende vier Veranstaltungen wurden durchgeführt:

Hauptschule Wartberg an der Krems 3c	21. Juni 1994
Hauptschule Wartberg an der Krems 3b	27. Juni 1994
HBLA Steyr; 10. Schulstufe	03. Oktober 1994
BRG Wels; 7. Schulstufe	23. Oktober 1994

Das Ergebnis der Tage war ausgesprochen positiv. So wurde sowohl die Thematik Nationalpark, als auch die Umsetzung im Unterricht als absolute Bereicherung des Schullebens empfunden. Die abwechslungsreiche, zum Teil neuartige methodische Herangehensweise löste sowohl bei LehrerInnen als auch SchülerInnen Begeisterung aus.

⇒ Übernahme in das laufende Programm

Das Konzept, einen Projekttag zum Thema Nationalpark Kalkalpen in der Schule anzubieten, hat fulminant eingeschlagen.

Nicht weniger als 38 Schulklassen aus 17, meist oberösterreichische Schulen, nahmen bis Ende Juni 1995 das Angebot wahr, den Nationalpark Kalkalpen in die Schule zu holen.

Die Einschulung von Nationalparkbetreuern erfolgte mittels eines unkomplizierten Praktikantensystems und des Ablaufleitfadens, wodurch auch keine Engpässe bei den Referenten entstanden sind.

Weiters stellt das Programm einen wichtigen Aspekt der Programmgestaltung bei Schlechtwetter dar.

⇒ Erstellung eines Ablaufleitfadens

Der vom Verfasser entwickelte Programmverlauf wurde in schriftlicher Form niedergelegt und findet sich im Anhang.

2.4.7 Ausblick

Die Veranstaltung "Der Nationalpark kommt in die Schule" wird als niederschwelliges Bildungsangebot auch in Zukunft ein tragendes Element der Bildungsarbeit darstellen.

4.5. Subprojekt E:

Nationalpark-Projekttag für LehrerInnen im Rahmen der Lehrerfortbildung Seminar: "Die spinnen, die Naturschützer?!" Endbericht

4.5.1. Projektbeschreibung

Die Projekttag für LehrerInnen wurden in Form eines dreitägigen Lehrerfortbildungsseminars mit dem Titel "**Die spinnen, die Naturschützer?!"**, Untertitel "Von der Naturschutzforschung zum Nationalpark Kalkalpen", angeboten.

Das Seminar wurde in Kooperation mit dem Pädagogischen Institut Linz, Abteilungen AHS und APS, ausgeschrieben, durchgeführt und finanziert.

Ziel des Seminars war es, LehrerInnen Theorie und Praxis von Umweltschutzarbeit aufzuzeigen.

Anschließend an die Erarbeitung der theoretischen Grundlagen wurde die Naturschutz-kategorie Nationalpark anhand des Nationalpark Kalkalpen vorgestellt und diskutiert.

In jenem Teil des Seminars, der den Titel "Biotopbewertungsübung" trägt, wurde den TeilnehmerInnen nahegebracht, wie man auf einfache, auch im Schulbereich anwendbare Art und Weise, die Schutzwürdigkeit eines Gebietes einschätzen und gegenüber Behörden argumentieren kann.

4.5.2. Beteiligte Personen und Organisationen

4.5.2.1 Vorbereitung und Durchführung

Die inhaltliche Konzeption wurde durch DI Markus Kumpfmüller und Martin Krejcarek vorgenommen.

Die organisatorischen Vorarbeiten wurden von Büromitarbeitern des ifau sowie Martin Krejcarek geleistet.

Die Durchführung wird von Martin Krejcarek als Seminarleiter koordiniert.

Die inhaltliche Abwicklung liegt bei den Referenten (siehe Programm)

Hier ist anzumerken, daß ursprünglich DI Johanna Mang den theoretischen Teil als Referentin bestreiten sollte. Aufgrund einer beruflichen Veränderung mußte sie jedoch kurzfristig absagen. Statt ihr konnte DI Harald Kutzenberger als Referent gewonnen werden.

4.5.2.2 Die Zielgruppe

Als Zielgruppe gelten LehrerInnen an oberösterreichischen Pflichtschulen sowie AHS-ProfessorInnen.

4.5.3. Veranstaltungsort

Als Seminarort wurde der Gasthof Steiner-Kraml in Molln aussgewählt.

Weiters wird ein Teil des Seminars auf der Ebenforstalm abgehalten.

4.5.4. Zeitlicher Ablauf

Die Vorbereitung und Organisation des Seminars geschah im Frühjahr und Sommer 1994.

Zur Durchführung kam es am 10., 11., und 12. Oktober 1994.

4.5.5. Finanzierung

Die Finanzierung des Seminars erfolgte aus drei unterschiedlichen Quellen.

Der Verein Nationalpark Kalkalpen übernimmt als Auftraggeber des Projekts die Kosten für Konzeption, Organisation sowie Nachbereitung des Seminars.

Das Pädagogische Institut Linz finanziert einen Referenten für die Dauer des Seminars, sowie Übernachtungs- und Reisekosten. Diese Finanzmittel werden vom PI außerbudgetär zur Verfügung gestellt, da das Seminar aufgrund der kurzen Vorlaufzeit noch nicht im Budget 1994 enthalten sein konnte.

Die Planungsstelle des Nationalpark Kalkalpen stellte dankenswerterweise Mitarbeiter, die im Laufe des Seminars als Referenten auftraten, unentgeltlich zur Verfügung. Erst dadurch eröffnete sich für das Programm des Seminars die Möglichkeit, bei Gruppenarbeiten zwei oder drei Referenten parallel einzusetzen. Leider erkrankte DI Bernhard Schön am Tag des Seminarbeginns.

4.5.6. Durchführung

⇒ *Kontaktnahme mit dem Pädagogischen Institut (PI) zwecks Kooperation*

Sofort nach Präsentation des Projekts gegenüber der Planungsstelle des Nationalpark Kalkalpen, wurden Anfang Februar 1994 mit den Verantwortlichen der Abteilungen APS (Pflichtschule) und AHS, Gespräche über Kooperationsmöglichkeiten geführt.

Das Pädagogische Institut ist die offizielle Fortbildungsinstitution des Bundes für sämtliche LehrerInnen und Schultypen.

Dabei erklärten sich die Direktoren der beiden Abteilungen, Dr. Volker (APS) und

Dr. Khienast (AHS) bereit, ein Seminar zum Thema Naturschutz und Nationalpark in die Programme ihrer Abteilungen aufzunehmen, und einen Teil der Referenten- sowie Übernachtungskosten zu tragen. (siehe Finanzierung)

Im Zuge dieser ersten Gespräche wurde vereinbart, das Seminar auf eine Dauer von vier Tagen anzuberaumen. Bei einer Seminardauer von vier Tagen bedarf es einer Genehmigung durch den Landesschulrat, da hierbei für den Landesschulrat Kosten für Unterrichtsvertretung entstehen.

Aufgrund allgemeiner Sparmaßnahmen wurde Anfang Mai, nach mühsamem Gang der Dinge, die Bewilligung für die viertägige Dauer **nicht** erteilt. Das Programm wurde daraufhin umgestellt und das Seminar auf drei Tage verkürzt.

⇒ *inhaltliche Konzeption/Aufbau des Seminarprogramms*

Der Aufbau des Seminars orientiert sich an folgendem Schema:

In einem ersten Teil sollen die TeilnehmerInnen mit den theoretischen Hintergründen planerischer Naturschutztätigkeit vertraut gemacht werden. In einem zweiten Schritt gehen wir mit diesen Informationen an das Nationalparkprojekt Kalkalpen heran.

Zuletzt wird den TeilnehmerInnen die Möglichkeit geboten, in einem praktischen Teil selbst die Umsetzung des erworbenen Wissens zu üben.

Ausschreibungstext:

Seminar des **Institut für Angewandte Umwelterziehung** im Auftrag des
"Verein Nationalpark Kalkalpen" und in Kooperation mit dem **PI Linz**

"Die spinnen, die Naturschützer ?!" Von der Naturschutzforschung zum Nationalpark Kalkalpen

Seminarinhalt

In einer Zeit, in der Naturschützer wieder vermehrt als sentimentale Öko-Spinner angesehen werden, scheint es nötig, sich fundiert mit den Erkenntnissen der modernen Naturschutzforschung auseinanderzusetzen.

Was macht eine Landschaft, ein Biotop schützenswert? Welche Argumente rechtfertigen den Schutz eines Ökosystems, eines Lebensraumes oder einer einzelnen Art in der öffentlichen Diskussion? Welche Schutzmaßnahmen stehen zur Verfügung?

In einem Wechsel aus Vorträgen, Arbeitsgruppenphasen und Erkundungen im Freiland werden wir uns diese Grundlagen erarbeiten.

Den Schritt zur Praxis vermittelt eine Exkursion auf die Ebenforst-Alm im **Nationalpark-Kalkalpen**.

Hautnah lernen wir die Prinzipien eines Nationalparks als Schutzinstrument kennen, erleben wir die Spannungsfelder dieses größten oberösterreichischen Naturschutzprojektes und bekommen Einblick in Planungsstrategien.

Weitere Inhalte dieses Seminars sind:

- ⇒ **Die rechtlichen Grundlagen der Naturschutzpraxis.**
- ⇒ **Die Bildungsaufgabe von Nationalparks, besonders in Hinblick auf das Angebot** für Schulen.
- ⇒ **Nationalparks in Österreich, Europa und weltweit.**



Seminardaten:

Beginn: Montag 10.10.1994 um 10 Uhr
Ende: Mittwoch 12.10 1994 um 17.00 Uhr
Zielgruppe: Biologie- und Geographielehrer aller Schulstufen
Entwicklung: Institut für Angewandte Umwelterziehung im Auftrag des
"Verein Nationalpark Kalkalpen"
Organisation: PI Linz ; Abteilungen für AHS und Pflichtschulen
Seminarort: Gasthof Steiner, Breitenau 82, 4591 Molln (Tel.: 07584/3017)
Unterbringung: Gasthof Steiner, Breitenau 82, 4591 Molln (Tel.: 07584/3017)
Ebenforst-Alm

maximale Teilnehmerzahl: 30

Leitung: *Martin Krejcarek*, Institut für Angewandte Umwelterziehung (ifau),
Nationalparkbetreuer
Referenten: *Dr. Erich Mayrhofer*, Leiter der Nationalpark-Planungsstelle, Geschäftsführer
des Vereins Nationalpark Kalkalpen, Nationalpark-Experte
DI Harald Kutzenberger, freiberuflicher Landschaftsökologe und
Naturschutzexperte
Univ. Ass. Mag. Dr. Markus Haslinger, Jurist, Universität Linz, Nationalpark-
betreuer
Martin Krejcarek, ifau, Nationalparkbetreuer
DI Markus Kumpfmüller, Landschaftsökologe, ifau, Experte für Nationalpark-
bildung
DI Bernhard Schön, Planungsstelle Nationalpark Kalkalpen, Fortstingenieur,
Nationalpark-Experte (erkrankte kurzfristig)

⇒ *Seminarabhaltung*

Am Seminar nahmen 12 LehrerInnen teil, wobei sieben aus dem AHS Bereich und fünf aus dem Pflichtschulbereich kamen. Problematisch waren die ausgesprochen kurzfristigen Abmeldungen von mehreren TeilnehmerInnen, die beinahe das Zustandekommen des Seminars gefährdeten. Das PI verlangt 12 TeilnehmerInnen, um das Seminar abhalten zu können. Wie bei kurzfristiger Abmeldung oder simplem Nichterscheinen von LehrerInnen die Absage eines Seminars funktionieren soll, ist mir unklar - ganz zu schweigen von sämtlichen vergeblichen Vorbereitungen, Referentenverpflichtungen, Quartierreservierungen.....
(Bericht zum Seminar siehe Kapitel 2.5.8)

4.5.7. Ausblick

Lehrerfortbildungsveranstaltungen stellen nach Einschätzung des Autors eine wichtige Schiene der Öffentlichkeitsarbeit von Nationalparks dar. Die Reaktion der TeilnehmerInnen bestätigt auch den Gedanken, daß nur durch den unmittelbaren Kontakt zwischen LehrerInnen und Planungsverantwortlichen Ressentiments beseitigt werden können. Der angestrebte Multiplikatoreffekt dokumentiert sich auch in dem Umstand, daß mehrere Lehrpersonen im Schuljahr 1995 mit ihren Schulklassen Veranstaltungen des Nationalparks besuchen.

Nichts desto Trotz sollten derartige Seminare in Zukunft **öffentlich zugänglich** angeboten werden - ein Modus, der bei Kooperationsveranstaltungen mit dem Pädagogischen Institut (PI) durchaus möglich ist. Allerdings ist es evident, daß die Organisation, Bewerbung und Durchführung eines Lehrerfortbildungsseminars verschiedene **Probleme** aufwirft.

- ⇒ Komplizierte organisatorische und finanzielle Abwicklung der Seminare über das PI.
- ⇒ Mäßig wirksame Bewerbung durch die Programme des PI.
- ⇒ Keine Vergütung von Vorbereitungskosten durch das PI.
- ⇒ Lange Planungsvorlaufzeiten
- ⇒ Kurzfristige An- und Abmeldungen von Seiten der LehrerInnen (bedingt hohes Risiko).

Diese Probleme erscheinen auf zweierlei Art lösbar:

- ⇒ Installierung oder Betrauung einer Person mit der Aufgabe der Koordination derartiger Seminare im Rahmen der NP-Verwaltung.
- ⇒ Auftragsvergabe bzw. kooperative Umsetzung eines Seminars zum Thema Nationalpark Kalkalpen an bzw. mit einer externen Bildungsinstitution.

4.5.8. Seminarbericht

BERICHT ZUM SEMINAR <i>"DIE SPINNEN, DIE NATURSCHÜTZER?!"</i>
--

SEMINARABLAUF:

Montag, 10.10.1994

10.00-10.45 Referent: Martin Krejcarek

- Begrüßung,
- Organisatorische Hinweise für die TeilnehmerInnen
- Einführung in die Thematik

Methodik: "Position beziehen"

Über Impulsfragen wurde den TeilnehmerInnen die Möglichkeit gegeben, Position zu beziehen, sowohl zu den Fragen, als auch im Raum selbst.

Einerseits wurden Fragen zu den Personen gestellt, andererseits wurden Haltungen und Einstellungen abgefragt.

Interessant war, daß sich verschiedene Kritiker und Befürworter des Projekts die Waage hielten.

10.45-12.15 Referent: Martin Krejcarek

- Kennenlernen
- persönliche Erfahrungen und Zugänge der Teilnehmer

Methodik:

Die TeilnehmerInnen wurden aufgefordert in Zweiergruppen zusammenzugehen, sich dort gegenseitig vorzustellen und die Motivation für den Besuch des Seminars auszutauschen.

Anschließend haben sich die Mitglieder der Kleingruppen wechselseitig vorgestellt.

Zusätzlich wurden in dieser Phase Erwartungen an das Seminar formuliert.

Als Haupteerwartung an das Seminar wurden detaillierte Informationen aus erster Hand über das Nationalparkprojekt gefordert.

12.15 Mittagessen

14.00-14.45 Referent: DI Harald Kutzenberger

Grundlagen des Naturschutzes

Aufgaben des Naturschutzes? / - Naturlandschaft versus Kulturlandschaft

14.45-16.15 Referent: DI Harald Kutzenberger

- Lehrausgang : Ausräumung der Landschaft rund um den Seminarort

16.30-18.00 Referent: DI Harald Kutzenberger

- Naturgefährdung in Österreich
 - Trends und Dynamiken der Landschaftsentwicklung in Österreich
- Wodurch sind in Österreich der Tier- und Pflanzenbestand sowie die entsprechende Naturlandschaft gefährdet. Der Einfluß von Land- und Forstwirtschaft wurde deutlich gemacht und im historischen Kontext aufgezeigt.

18.00 Abendessen

19.30-21.00 Referent: Martin Krejcarek

Durch die kurzfristige Erkrankung von DI Bernhard Schön mußte der Vortrag über "Nationalparks in Österreich, Europa und weltweit", entfallen. Als Alternative wurde kurzfristig ein Vortrag über den Nationalpark Kalkalpen sowie über dessen Angebot an Schulen gezeigt.

Dienstag, 11.10.1994

9.00-10.30 Referent: DI Harald Kutzenberger

Naturschutzplanung

- Integration und Segregation als einander ergänzende Naturschutzstrategien
- Landschaftsplanung - Nachhaltige Nutzung
- Arten und Biotopschutzprogramme
- Vertragsnaturschutz - Schutzgebiete

Rechtliche Grundlagen der Naturschutzpraxis

Vorbemerkungen

- + Rechtliche Strukturen
 - Nationales (= innerstaatliches Recht)
 - Internationales Recht
 - Supranationales Recht
- + Grundbegriffe
 - Umweltschutz - Umweltschutzrecht
 - Naturschutz - Naturschutzrecht

Naturschutzrecht im Überblick

- + Internationales Naturschutzrecht
 - Völkerrechtliche Verträge (Auswahl)
 - Ramsauer Übereinkommen über Feuchtgebiete
 - Washingtoner Artenschutzübereinkommen
 - Konvention über die biologische Vielfalt
 - Beschlüsse internationaler Organisationen
 - Europarat
 - IUCN
- + Europäisches Naturschutzrecht
 - Vogelschutzrichtlinie
 - "Fauna, Flora, Habitat"-Richtlinie
 - UVP Richtlinie
 - Umweltinformationsrichtlinie
- + Österreichisches Naturschutzrecht
 - Kompetenzfragen und Abgrenzungsprobleme
 - Natur- und Landschaftsschutzgesetze der Bundesländer
 - Nationalparkgesetze
- + Oberösterreichisches Natur- und Landschaftsschutzgesetz
 - Allgemeine Zielsetzungen
 - Schutz von Naturgebieten und Naturerscheinungen
 - Landschaftsschutz für Gewässer
 - Landschaftsschutzgebiete - "Naturparks"
 - Naturschutzgebiete
 - Naturdenkmäler
- + O.Ö. Landesgesetz zur Errichtung des Nationalpark Kalkalpen (Entwurf)
 - Zielsetzungen im Allgemeinen
 - Einzelaspekte
 - Zonierung - "Nationalparkerklärung"
 - Managementpläne
 - Vertragsnaturschutz, "Enteignungsproblematik"
 - Institutionen und Organe
 - Vereinbarung nach Art. 15 a B-VG

Anschließend an den Vortrag entbrannte eine lebhafte Diskussion über verschiedenste naturschutzrechtliche Probleme.

12.30

Mittagessen

Die beiden Referenten Dr. Erich Mayrhofer und DI Markus Kumpfmüller treffen ein.

14.00-17.00 Referenten Dr Erich Mayrhofer / DI Markus Kumpfmüller

Aufstieg zur Ebenforst-Alm

- Landschaftserklärung Bodinggraben
- Waldgesellschaften und Bodenvegetation
- Bundesforsteproblematik anhand von Kahlschlägen am Gegenhang

ca. 17.00 Ankunft auf der Ebenforstalm (ca. 15 cm Schneelage)

17.00 - 18.00 Gruppenarbeit; Leitung: Martin Krejcarek

- Sammlung von Fragen für die abendliche Diskussion mit Dr. Erich Mayrhofer

18.00 Abendessen

19.30-21.00 Referent Dr. Erich Mayrhofer

- Präsentation des Projekts Nationalpark Kalkalpen und Fragestunde

Übernachtung im Lager

Mittwoch, 12.10.1994

9.00-11.15 Referenten: Dr. Erich Mayrhofer / DI Markus Kumpfmüller

Aufgrund der Schneelage am Ebenforst wurde beschlossen, die Biotopbewertungsübung im Zuge des Abstiegs vorzunehmen. Anstatt dessen, bestiegen wir bei Kaiserwetter den Trämpl, um folgende Themen zu behandeln:

- Das Gebiet des Nationalpark Kalkalpen
- Die Zonierung des Gebietes und Probleme bei der Abgrenzung
- Die IUCN Richtlinien
- Besucherlenkung

11.30 Mittagessen

13.00-16.00 Referenten: DI Markus Kumpfmüller / Martin Krejcarek

Im Zuge des Abstiegs wurden zwei Gruppen gebildet, die auf unterschiedlichen Wegen ins Tal wanderten.

Folgende Inhalte wurden praktisch und theoretisch vermittelt:

- Biotopbewertung Theorie
- Biotopbewertung in der Praxis (siehe Bewertungsbogen)

16.15-17.00 Referent: Martin Krejcarek
Reflexion und Seminarkritik

Evaluation des Lehrerfortbildungsseminars "Die spinnen, die Naturschützer ?!"

Seminarnummer: AHS: C 21684 / APS: AZZ 2274

Die Reflexion wurde mittels einer Zielscheibe vorgenommen und zeigte ein sehr erfreuliches Ergebnis.

Weiters wurde eine **mündliche Feedback Runde** abgehalten. (Methode: Ampel Feedback)

Die Auswertung gibt die Einschätzung der Teilnehmer in absoluten Zahlen wieder.

(Gesamtteilnehmerzahl bei der Bewertung: 11)

Bewertungsskala: sehr gut / mittel / schlecht

	sehr gut	mittel	schlecht
Gesamteindruck	11	0	0
Seminarklima	11	0	0
organisatorischer Ablauf	11	0	0
Quartier (Unterkunft/Verpflegung)	11	0	0
informativ	11	0	0
praktische Verwertbarkeit	6	5	0

Referenten:

Harald Kutzenberger:	9	2	0
Markus Haslinger	9	2	0
Erich Mayrhofer	10	1	0
Markus Kumpfmüller	6	5	0

Seminarleitung:

Martin Krejcarek	11	0	0
------------------	----	---	---

Mündliche Rückmeldungen:

- * ausgesprochen positiv wurde die Teilnahme von AHS und APS- Lehrern an einem gemeinsamen Seminar beurteilt. So manche Ressentiments wurden im Laufe des Seminars aus dem Welt geschafft.
- * Die starke Betonung der Arbeit im Freiland wurde, wohl auch wegen des phantastischen Wetters, sehr begrüßt.
- * geteilte Meinungen gab es von Seiten der Geographie-Lehrer gegenüber den biologischen Inhalten. Einige LehrerInnen fanden großes Interesse an den Querverbindungen zur Disziplin Biologie. Anderen waren derartige Fragestellungen zu fachfremd.
- * Die geringe Teilnehmerzahl fanden sämtliche TeilnehmerInnen schlichtweg "phantastisch". (siehe Seminarklima)
- * Als Glückstreffer erwies sich der Umstand, daß von allen TeilnehmerInnen eigene persönliche Ansätze und Fachwissen in das Seminar einfließen. So nahmen beispielsweise auch Jäger am Seminar teil, was eine absolute Bereicherung darstellte.

5. Schlußbemerkungen

Nach einer Unzahl an schönen, erlebnisreichen, mühsamen, deprimierenden, faszinierenden, qualvollen und wunderbaren Arbeitsstunden rund um dieses Projekt sollen einige abschließende Gedanken niedergelegt werden.

5.1. Nationalparkbildung generell

Nationalparkbildung rückt zusehends stärker ins Rampenlicht der Öffentlichkeit. Die Bedeutung eines entsprechenden Bildungsangebots für Öffentlichkeitsarbeit, Akzeptanzsteigerung, Besucherlenkung und Identität eines Nationalparks gilt heute als unbestritten.

Mit der steigenden Nachfrage nach derartigen Angeboten geht auch die (öko)touristische Belebung der Nationalparkregion einher, eine Feststellung, die für Erwachsenen-veranstaltungen auch vice versa gilt.

Auch die Umweltpädagogik generell erhält zur Zeit entscheidende, auch theoretische Impulse aus Nationalparks, wie etwa fundierte Ansätze zur Evaluation von freilandorientierter Umwelterziehung oder die ethische Hinterfragung von Umweltpädagogik in Großschutzgebieten.

Eine entsprechende Integration der (doch) unterschiedlichen Bildungsansätze in österreichischen Nationalparks wurde im Zuge eines "Bildungs panorama Nationalparke" im Frühjahr 1996 in Matrei initiiert.

5.2. Nationalparkbetreuer

Die stark gestiegene Nachfrage nach Bildungsveranstaltungen hat einen Mangel an frei verfügbaren Nationalparkbetreuern verursacht.

Aus diesem Grund wurde nach einigen Anläufen im Juli 1996 ein Lehrgang gestartet, im Rahmen dessen 28 Personen zu Nationalparkbetreuern ausgebildet werden.

Der Lehrgang ist in seiner Praxisphase so gestaltet, daß Nationalparkbetreuer in spe die Palette an Veranstaltungen als Praktikanten kennenlernen können.

Die Qualität der Betreuungstätigkeit ist stark von der Motivation der NP-Betreuer abhängig. Daher ist auch in Zukunft davon abzuraten, Betreuer in der Verwaltung hauptamtlich zu installieren, die ausschließlich (!) Bildungsveranstaltungen abhalten. Ein entsprechendes Mischsystem aus freiberuflichen Nationalparkbetreuern und ausgebildetem Nationalparkpersonal, das **unter anderem** auch Bildungsagenden betreuen soll erscheint optimal.

Im Zuge der Organisationsentwicklung des Nationalparks ist die Installation eines/r **Bildungskoordinators/in** anzutreiben.

5.3. Nationalparkbildung und Behinderung

Die Einbeziehung behinderter Menschen in die Programme wird bereits heute vollzogen. Die Herausforderung für die Betreuer liegt in der Unterschiedlichkeit von Behinderungen, die stark situatives Handeln erfordert. Eine entsprechende Fortbildung für Nationalparkbetreuer im Rahmen des ifau-Projekts "Handicap meets Nature" wurde bereits durchgeführt.

Ein spezielles Wochenangebot in der Jugendherberge Weyer wird ebenfalls im Rahmen dieses Pilotprojekts realisiert.

5.4. Ausblick

Nachdem im Rahmen des hiermit abgeschlossenen Projekts für den Schulsektor eine Angebotspalette entwickelt wurde, stellt sich die Frage nach weiteren Herausforderungen und Entwicklungspotentialen.

Abstimmung Planungsstelle - ÖBF

Zuvorderst ist sicherlich die Abstimmung der Programme der Planungsstelle und der ÖBF zu nennen, die wohl im Rahmen der endgültigen Nationalparkwerdung erfolgen wird.

Regionalbevölkerung

Als weiterer wichtiger Punkt scheint mir die schwerpunktmäßige Einbeziehung der Regionalbevölkerung in die Bildungsprogramme anzustehen. Hierbei sollte stark mit den lokalen Alpinvereinen kooperiert werden und die Aufnahme in das Veranstaltungsprogramm angestrebt werden. Kinder der Nationalparkregion sollen im Rahmen eines Spiel- und Erlebnistages in den Ferien mit dem Nationalpark in Kontakt kommen können.

Der Winter

Der Winter als Veranstaltungszeitraum wird in einem Pilotprojekt des ifau ausgelotet. Schulklassen sollen in der näheren Umgebung des Nationalparks eine Woche "Winter wie im Hohen Norden" verbringen.

Touristische Programme

Bildungsaktivitäten mit Erwachsenen und Familien, die zu einer touristischen Belebung der Region beitragen sollen bedürfen einer Integration aller bestehenden Ressourcen.

Die Gestaltung von "Nationalpark-Urlaub für Familien", um ein Beispiel zu nennen, kann nur in einer Kombination von Tourismusverantwortlichen, Beherbergungsbetrieb(en), Bildungseinrichtungen und Nationalpark passieren. Sofern dies möglich ist liegt darin, will man Tourismusprognosen glauben, einer der großen touristischen Hoffnungen. Um Fehlentwicklungen gegensteuern zu können sollte der Nationalpark aktiv an den Entwicklungen teilnehmen.

Bildungshaus

Die Einrichtung eines Bildungshauses erscheint auf Basis konkreter Nutzungs- und Organisationskonzepte durchaus sinnvoll wenn auch finanziell aufwendig.

5.5. Danksagungen

All jenen, die an der Realisierung dieses Projekts beteiligt waren, und die ob ihrer Unzahl nicht namentlich erwähnt werden können ein Danke für

Auftrag
Durchsicht
Geduld
Kalkulationen
Lästigkeit
Mitarbeit
Nachsicht
Standhaftigkeit
Vertrauen
Wissen
Zuversicht
und...

Ende

6. Anhang

a)Leitfaden "Ein Abenteuer für den Geist"

b)Projektberichte "Ein Abenteuer für den Geist"

HS Steinakirchen/Forst
Bakipäd Linz Honauerstraße
HBLA St. Florian

b)Leitfäden "Erlebnistage im Nationalpark"

"Platsch Blubb"
"Zeitreise"
"Es grünt so grün"
"Lebensraum Wald - eine Welt für sich"
"Spurensuche"

c)Leitfaden "Der Nationalpark kommt in die Schule"

⇒ siehe **ORIGINALBERICHT!!!**